



# MILCH BÜECHLI

Zeitschrift  
für die  
falschsexuelle  
Jugend

#13

September 2015

Solidaritätspreis 2 Fr.  
Im Abo 20.- pro Jahr  
[mibuli.ch/abo](http://mibuli.ch/abo)

FÜR IMMER  
UND EWIG?

MUNDGERECHT

Mundgerecht Geschichtenbüro  
Bad Zurzach  
[www.facebook.com/Geschichtenbuero](http://www.facebook.com/Geschichtenbuero)

KAUFHAUS ZUM GLÜCK  
Aarau  
[www.kaufhauszumglueck.ch](http://www.kaufhauszumglueck.ch)

BUCHHANDLUNGEN

ARCADOS  
Schwule Literatur  
Basel  
[www.arcados.ch](http://www.arcados.ch)

QUEERBOOKS.CH  
by Buchhandlung Weyermann  
Bern

BARS

PRIDE BAR  
Olten  
[www.pridebar.ch](http://www.pridebar.ch)

UNVERMEIDBAR  
Baden  
[www.palino.ch/unvermeidbar](http://www.palino.ch/unvermeidbar)

AIDS-HILFE

AIDS- UND SEXUALBERATUNG  
St. Gallen  
[www.ahsga.ch](http://www.ahsga.ch)

CHECKPOINT  
Zürich  
[www.checkpoint-zh.ch](http://www.checkpoint-zh.ch)

CHECKPOINT  
Bern  
[www.checkpoint-be.ch](http://www.checkpoint-be.ch)

CHECKPOINT  
Basel  
[www.checkpoint-bs.ch](http://www.checkpoint-bs.ch)

AIDSHILFE BEIDER BASEL  
Basel  
[www.ahbb.ch](http://www.ahbb.ch)

JUGENDARBEIT

JUGENDARBEIT HÜNENBERG  
[www.jah-zg.ch](http://www.jah-zg.ch)

JUGENDARBEIT LOTTEN  
Rapperswil  
[www.jugendarbeit-lotten.ch](http://www.jugendarbeit-lotten.ch)

SAMOWAR  
Jugendberatung Bezirk Meilen  
[www.samowar.ch/meilen](http://www.samowar.ch/meilen)

JUGENDKULTURHAUS  
FLÖSSERPLATZ  
Aarau  
[www.floesserplatz.ch](http://www.floesserplatz.ch)

MOJUGA AG  
[www.mojuga.ch](http://www.mojuga.ch)

WOHNHEIM VARNBÜEL  
St. Gallen  
[www.varnbuel.ch](http://www.varnbuel.ch)

SCHULEN

GYMNASIUM HOFWIL, BIBLIOTHEK  
Münchenbuchsee  
[www.gymhofwil.ch](http://www.gymhofwil.ch)

BEZIRKSSCHULEN KÜSSNACHT  
Schulsozialarbeit  
Küssnacht am Rigi  
[www.bskuessnacht.ch](http://www.bskuessnacht.ch)

**WIR  
SUCHEN  
DICH  
DU KANNST  
schreiben,  
fotografieren  
ODER  
layouts?  
MACH  
MIT!**

[redaktion@mibuli.ch](mailto:redaktion@mibuli.ch)

MILCHBÜECHLI

Zeitschrift für die  
falschsexuelle Jugend  
[www.mibuli.ch](http://www.mibuli.ch)  
[redaktion@mibuli.ch](mailto:redaktion@mibuli.ch)  
ISSN 2296-3251  
Heft Nr. 13  
September 2015

Herausgeber

Verein queere Jugendplattform  
CH-8000 Zürich  
[verein@mibuli.ch](mailto:verein@mibuli.ch)

Auflage

5'000

Druck

AZ Print Aarau

Mitarbeit an dieser Ausgabe

Tobias Urech  
(Heftverantwortlichkeit)  
Laura Eigenmann, Anna Rosenwasser  
(Textverantwortlichkeit)  
Maurice Müller  
(Fotos)  
Claudio Näf  
(Illustrationen)  
Marco Cristuzzi, Fabian Stieger  
(Layout)  
Anna Rosenwasser  
(Lektorat)  
Juri Fischer  
(Gruppen & Kalender)  
Ruben Ott, Kristina Schüpbach,  
Emma van den Bold  
(Verein)  
Roman Heggli  
(Gesamtkoordination)  
Andrea Gross, David Hugenmatter,  
Ewa Bender, Florian Vock,  
Gino Rösselet, Helen Ramseier,  
Judith Rehmann, Nina Hüsler,  
Rico Gurtner

Nächste Ausgabe

Dezember 2015

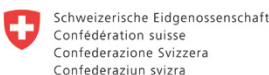
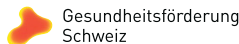
MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON



Freundinnen,  
Freunde, Eltern  
von Lesben  
und Schwulen



Transgender  
Network  
Switzerland



Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV

## EDITORIAL

---

„Will you still love me when I'm no longer young and beautiful?“, singt Lana del Rey apathisch in ihrem Hit „Young and Beautiful“ von 2013. Haben wir uns diese und ähnliche Fragen nicht alle auch schon einmal gestellt? Werde ich immer noch geliebt werden? Werde ich immer noch falschsexuell sein? Werde ich für immer hier wohnen? Werde ich für immer glücklich (oder unglücklich) sein? Was wird aus mir wohl werden? Was wird aus uns werden? Werden wir für immer zwischen zwei Geschlechtern wählen müssen? Wird die Welt irgendwann gerecht sein?

Natürlich können wir diese Fragen allesamt nicht beantworten – zumindest nicht mit abschliessender Klarheit –, aber im Heft „Für immer und ewig?“ haben wir uns immerhin ein paar Gedanken dazu gemacht. Und obwohl so vieles ungewiss bleibt – manchmal ist mensch sich einer Sache ganz sicher. So wie Lana, die singt: „I know that you will..“



[mibuli.ch/milchreise](http://mibuli.ch/milchreise)





für immer und ewig

FOR AND  
EVER EVER

POP TOU

# MEIN NÄCHSTER MANN WÄRE EINE FRAU



JUDITH REHMANN  
22, Studentin aus Zürich  
judith.rehmann@uzh.ch

.....  
FRENA (76) IST MUTTER  
ZWEIER KINDER UND  
SEIT ZWANZIG JAHREN  
VERWITWET. VOR ZEHN  
JAHREN TRAF SIE AN  
EINEM KLASSENTREFFEN  
AUF IHRE ERSTE GROSSE  
LIEBE: ANNELI.



**E**igentlich wollte ich nie heiraten. Es nervte mich, eine Frau zu sein und vor den Männern die Schwache spielen zu müssen – ich war nämlich immer recht stark, und war ich alleine mit einer Freundin unterwegs, trug ich zum Beispiel ihre Koffer; wie ein Mann. Ich war neidisch auf meinen Bruder, der abends länger weg bleiben durfte, wo und mit wem er wollte. Klar, ich fand schon Wege, um die Regeln, die mir meine Eltern aufzwingen, herumzukommen: An den Nachmittagen ist ja auch vieles möglich (*sie kichert*). Aber ich hatte nur einen Freund, bevor ich meinen Mann kennenlernte. Dafür hatte ich viele enge Beziehungen zu Frauen. Freundschaftlich, aber immer sehr intensiv.

Ich heiratete erst spät – jedenfalls für die damaligen Verhältnisse. Erst mit drei- oder vierundzwanzig. Das war halt klar, dass mensch heiratete. Ich hatte Glück mit meinem Mann, Heinz. Er war nicht so wie die anderen Männer, so (*sie fuchelt mit der Faust*), weisst du, so grob. Er respektierte mich und ich hatte ihn sehr gerne. Dass ich Kinder bekam, war dann auch ganz klar. Wenn mensch heiratet, dann bekommt mensch Kinder. Und das ist auch ganz schön, dass ich Kinder habe.

Vor zwanzig Jahren starb Heinz. Und dann war das eben vorbei. Es war für mich ganz klar, dass ich nicht nochmals heiraten würde, keinen Mann mehr wollte. Für mich persönlich dachte ich, wenn ich nochmals jemanden möchte, dann wenn schon eine Frau. Ja, mein nächster Mann wäre eine Frau (*sie lächelt*).

Ich glaube, ich habe erst nach seinem Tod begonnen, über meine eigene Sexualität nachzudenken. Früher wurde da halt nicht darüber geredet. Manchmal wurde etwas gemurmelt über einen Onkel, „der ein bisschen komisch ist“ oder mit einem anderen Mann zusammenlebt, aber das Thema war tabu – sowas wie Schwul- oder Lesbischsein gab es schlichtweg nicht. Mit meinem Mann sprach ich manchmal darüber, aber nicht über meine eigene Vorlieben oder Tendenzen. Erst als ich vor zehn Jahren an ein Klassentreffen der Primarschule ging, fiel es mir wie Schuppen von den Augen.

Anneli war meine beste Freundin in der Primarschule. Wir unternahmen alles miteinander – „s Anneli und s Vreneli“ – wir waren immer zusammen. Als ich erfuhr, dass es ein Klassentreffen geben sollte, wollte ich Anneli vor dem Treffen unbedingt sehen. Wir hatten lange keinen Kontakt mehr gehabt und ich fragte mich, was, wenn Anneli plötzlich nicht mehr das Anneli war, das ich früher so mochte? Ich wollte wissen, wer sie ist, bevor wir uns im

Kollektiv wieder sahen.

Also ging ich bei ihr vorbei, klingelte an ihrer Haustür – und da stand sie: Anneli. Wie früher. Einfach älter, natürlich (*sie lacht*). Ich wusste es ganz plötzlich. Dass sie meine erste grosse Liebe gewesen war. Dass ich sie immer noch liebte. Es hatte sich nichts verändert. Wir waren wieder s Anneli und s Vreneli.

Anneli hat jetzt einen Mann. Aber manchmal kommt sie bei mir vorbei. Dann sitzen wir hier im Küchentisch und halten uns an den Händen. Wir reden dann gar nicht so viel. Wir sitzen einfach nur da und halten uns.

Jetzt rede ich manchmal mit meinen Freundinnen über Homo- oder Bisexualität oder Transgender. Ich finde das toll, was es alles gibt. Meine Freundinnen sagen dann manchmal auch Dinge, die ich nicht gut finde. Dann werde ich aufbrausend – ich bin zwar nicht mehr so schnell zu Fuss, aber laut kann ich schon werden (*sie grinst*). Das ist gut. Es braucht Dynamik und es soll darüber gesprochen werden.

Als was ich mich definieren würde? Ich weiss es nicht. Ich habe meinen Heinz auch geliebt. Aber für Anneli hatte ich keine vergleichbaren Gefühle. Auch wenn mir während meiner Zeit mit Heinz nichts fehlte, muss ich heute sagen, dass es immer sie war. Für mich gab es immer nur Anneli. —



ut!  
out here

YSLZ

JUGEND  
PRIDE  
STEH  
ZU DIR!

# ROSAS GESICHTER

## DIE GESCHICHTE DER UMSTRITTENSTEN FARBE DER WELT – UND DEREN INTERESSANTE WENDUNG.

„Die allgemein akzeptierte Regel ist Rosa für Buben und Blau für Mädchen. Der Grund dafür ist, dass Rosa eine entschlossenerere, stärkere Farbe ist und daher passender für Buben, während Blau, das zarter und anmutiger ist, hübscher an Mädchen aussieht.“

Du hast gerade einen Auszug einer amerikanischen Frauenzeitschrift aus dem Jahr 1918 gelesen. Das scheint damals irgendwie verkehrt gewesen zu sein – oder doch nicht?



**DAVID HUGENMATTER**  
28, Verkaufsberater aus Zürich  
davidhugenmatter@hotmail.com

### GESCHICHTLICHES 1: DIE FESTLEGUNG

Traditionell war Rot – die Farbe von Blut und Krieg – eine Männerfarbe. Rosa – das Rot für die Kleinen – war also für neugeborene Buben bestimmt.

Blau als Mädchenfarbe wurde mit der Jungfrau Maria in Verbindung gebracht. Denn auf alten Kirchenbildern trägt diese ganz häufig einen blauen Schleier oder ein blaues Kleid. Hellblau – das Blau für die Kleinen – nahm also den Platz als Farbe für Mädchen ein.

Allerdings hatten Farbuordnungen bis in die Zwischenkriegszeit keine wirklich grosse Bedeutung. Während die meisten Babys einfach weisse Kleidung trugen, welche vor allem funktional zu sein hatte, konnte mensch sich höchstens in adeligen Kreisen mit Luxusfragen wie diejenige der Farbe von Babybekleidung beschäftigen. Das männliche Rosa und das weibliche Blau von damals hatten also nicht annähernd eine so strenge und allgemeingültige Bedeutung, wie das heute – einfach andersherum – der Fall ist.

### ROSA ODER HELLBLAU?

Ich bin in einem Warenhaus mit einer grossen Auswahl an Grusskarten und auf der Suche nach einem Geschenk. Mein Cousin und seine Frau erwarten ein Kind. Während ich das Regal mit den Karten für Geburten durchstöbere, frage ich mich, was sich wohl die Eltern wünschen? Einen Jungen, ein Mädchen? Oder spielt es gar nicht so sehr eine Rolle, obwohl mir diese streng getrennte Anordnung hier ein anderes Bild vermitteln?

Es dominieren Sujets wie Barbie oder Matrose, Auto oder Puppenhaus, Helikopter oder Blümchen. Ich stelle fest, dass Geschlechterklischees schon bei der Geburt beginnen. Und möchte ich denn überhaupt meinen Glückwünschen zur Geburt schon diesen Blau-Rosa-Farbstempel aufdrücken?

### GESCHICHTLICHES 2: DIE WENDE

Die neue farbliche Festlegung, welche noch heute gilt, setzte sich erst in den 1940er-Jahren durch. Nach dem Ersten Weltkrieg fand nämlich ein Umbruch statt. Plötzlich wurde entdeckt, dass Matrosen und Arbeiter schon lange Blau trugen, es wurden die Blue Jeans und der Blaumann erfunden. Für Knaben gab es also Hellblau und als Gegenpol setzte sich Rosa für Mädchen durch – der Farbcode, den wir bis heute kennen.

### KEIN ROSA UND KEIN HELLBLAU

Nach langem Durchforsten von Jungen- und Mädchenkarten verlasse ich die rosa-blaue Einöde und bediene mich dem Kartenregal für allerlei Anlässe: ein Mann am wellenden Meer, Füsse im Sand, ein kleines Kind in die Höhe werfend. Die Fotografie strahlt für mich pure Lebensfreude aus. Mensch erkennt nicht, ob da ein Mädchen oder ein Junge in der Luft schwebt. Ob es für den Vater in diesem Moment eine Rolle spielt?

### ZUM SCHLUSS

Die Geschichte von Rosa, welche eher willkürlich dem männlichen Geschlecht zugeordnet wurde und dann durch eine Laune der Mode- und Marketingindustrie zur weiblichen Farbe wurde, zeigt doch, wie unwichtig die Frage nach der Farbe, resp. des Geschlechts eigentlich ist. Ich wünsche mir eine offene Gesellschaft, wo Jungs Gefallen an der Farbe Rosa haben dürfen oder mit Puppen spielen können. Wo es in Ordnung ist, wenn ein Mädchen Blau mag und Cowboy sein darf, wenn es möchte. —



# «Alles was wir haben ist auf Papier»

**Ein Interview mit dem südafrikanischen LGBT-Aktivist Anthony Waldhausen**

*Hallo Anthony, schön dich kennenzulernen! Wer bist du, was machst du und was hat dich in die Schweiz geführt?*

Ich bin Direktor vom Gay & Lesbian Network in Pietermaritzburg, einer kleinen Stadt in Südafrika. Ich bin hier, weil ich über unsere Partnerorganisation Terre des Hommes Schweiz an die Konferenz Aidsfocus.ch in Bern eingeladen wurde. Ausserdem will ich mich mit Schweizer LGBT-Jugendorganisationen austauschen, da wir unsere Arbeit mit Jugendlichen ausbauen möchten.

*Südafrika scheint da überhaupt nicht in das Bild reinzupassen, das wir in Europa sonst so von afrikanischen Ländern haben: Ihr habt einen sehr guten Anti-Diskriminierungsschutz, gleichgeschlechtliche Paare können heiraten und Kinder adoptieren. Da könnte mensch als Schweizer\_in richtig neidisch werden! Aber wie sieht denn der Alltag aus? Wie ist es, als falschsexuelle\_r Jugendliche\_r in Südafrika zu leben?*

Die Situation hier ist kompliziert. Ja, wir haben eine vorbildliche Gesetzeslage, weil damals nach dem Ende des Apartheid-Regimes Anfang der 1990er, als eine neue Verfassung geschrieben wurde, die LGBT-Organisationen sehr einflussreich waren. Alles war damals im Umbruch und die neue Regierung hat Rat bei verschiedenen Organisationen und Aktivist\_innen gesucht. Diesen Moment haben die LGBT-Aktivist\_innen genutzt und so schliesslich viele LGBT-freundliche Gesetzesänderungen durchgebracht.

Das Problem ist aber, dass an diesem Prozess nur eine sehr klei-

ne, elitäre Gruppe beteiligt war. In der breiten Gesellschaft hat sich die LGBT-freundliche Haltung aber überhaupt nicht durchgesetzt. Alles, was wir haben, ist auf Papier. Die meisten LGBT-Menschen erfahren in ihrem Alltag sehr viel Gewalt.

*Wie zeigt sich das?*

Ein grosses Problem sind die sogenannten „corrective rapes“: Viele Menschen in Südafrika glauben, Lesben könnten „korrigiert“, also heterosexuell gemacht werden, wenn sie Sex mit einem Mann haben. Also werden sie vergewaltigt. Oft geht es aber auch eher darum, sie so für ihr Anders-Sein zu bestrafen. Wir gehen davon aus, dass in Südafrika eine Mehrzahl der schwarzen Lesben und Trans\*-Personen, aber auch einige Schwule solche Gewalt erleben.

Was auch nicht gerade hilft, sind die vielen Hassreden von religiösen und politischen Anführer\_innen: „Homosexualität ist un-afrikanisch“, also aus dem Westen importiert – das ist eine Ansicht, die sehr verbreitet ist.

Viele LGBT-Jugendliche verlassen die Schule, weil sie ständig schikaniert werden, oder sie werden von ihren Familien aus dem Haus geworfen. Da unser staatliches Sozialsystem sehr schwach ist, landen die Jugendlichen ohne Ausbildung und finanzielle Unterstützung ihrer Familie auf der Strasse.

*Das sind eine Menge Probleme. Wo fangt ihr da mit eurer Arbeit an?*

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist, LGBT-Jugendliche dabei zu unterstützen, finanziell unabhängig zu werden: Wir helfen ihnen bei

der Jobsuche und beim Schreiben von Bewerbungen, veranstalten Kurse zur Selbstpräsentation und geben ihnen Tipps, wie sie ihr Geld gut einteilen können.

Ein anderes wichtiges Projekt ist unsere Theatergruppe. Die Jugendlichen können hier Selbstvertrauen gewinnen und sich mit ihren Erfahrungen auseinandersetzen. Aber wir behandeln nicht nur speziell LGBT-Themen, sondern auch Themen, die heterosexuelle Jugendliche betreffen, zum Beispiel Gewalt, AIDS oder Teenagerschwangerschaften. Theater ist ein sehr gutes Mittel, um persönliche Geschichten und Emotionen zu vermitteln und die Menschen dazu zu bringen, sich in andere hineinzusetzen und sie zu verstehen. Manchmal spüren wir anfänglich viel Ablehnung vom Publikum, aber wenn nur eine Person anfängt, ihre Haltung zu hinterfragen, entwickelt sich eine ganz eigene Dynamik, die alles in Bewegung versetzt. Wir führen unsere Stücke auch oft an Schulen auf.

*Toll, ihr geht an Schulen? Wie schafft ihr es, da reinzukommen?*

Durch viel Hartnäckigkeit. Wir fragen einzelne Lehrpersonen an, immer wieder. Manchmal werden wir auch von vermittelnden Organisationen eingeladen, die beispielsweise eine Konferenz oder einen Workshop organisieren und uns darin einen Platz geben.

Für uns ist es wichtig, an Personen ranzukommen, die das Leben von LGBT-Jugendlichen entscheidend beeinflussen. Neben Lehrer\_innen sind das beispielsweise auch Polizist\_innen, Gesundheitspersonal oder Mitglieder von reli-





LAURA EIGENMANN  
27, Basel  
laura.eigenmann@gmail.com

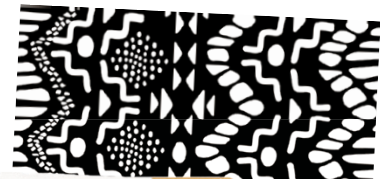


Das GAY AND LESBIAN NETWORK PIETERMARITZBURG (GLN) wurde 2003 gegründet und vereint heute zehn lokale Gruppen. Es arbeitet vor allem mit Jugendlichen, Arbeitslosen und marginalisierten LGBTIs. Die Provinz KwaZulu-Natal, in der Petermaritzburg liegt, ist eine grösstenteils ländliche und sehr arme Region mit grosser Arbeitslosigkeit, allgemein viel Gewalt und vielen sozialen Spannungen – was die Widerstände, gegen die GLN kämpft, noch verschärft.

[www.gaylesbiankzn.org](http://www.gaylesbiankzn.org)



**APARTHEID = Vollständige Trennung von Menschen verschiedener Hautfarbe in allen Bereichen des öffentlichen Lebens, die insbesondere in Südafrika zwischen den 1940ern und 1990ern praktiziert wurde. Noch heute werden Volkszählungen in Südafrika nach über Hautfarben definierten Kategorien durchgeführt. Demnach setzt sich die Bevölkerung heute aus ca. 79% „Schwarzen“, 10% „Weissen“, 9% „Farbigen“ und 2% „Asiaten“ zusammen.**



giösen Gemeinschaften. Mit denen machen wir Sensibilisierungstrainings oder organisieren Diskussionsveranstaltungen. Diskutieren ist uns sehr wichtig. Wir wollen die Menschen wirklich ernst nehmen. Mit Priestern beispielsweise diskutieren wir immer auch über die Bibel, und zwar ganz genau – wir gehen einzelne Stellen durch.

wichtiger Teil unseres Aktivismus: Den Jugendlichen zu erklären, wie sie ihre Rechte einfordern können – dass sie zum Beispiel ihren Arbeitgeber verklagen können, wenn er sie diskriminiert oder Polizist\_innen, die sie nicht ernst nehmen, wenn sie Gewalt erfahren haben, melden können.

*Das klingt wahnsinnig anstrengend.* Ja, ist es auch. Wir bekommen sehr viel Gegenwind, und Veränderungen brauchen manchmal sehr lange. Aber was uns immer weiter vorantreibt, ist zu sehen, dass es tatsächlich auch Entwicklungen gibt. Erst kürzlich habe ich erlebt, wie ein Priester während der zweistündigen Diskussion mit uns seine Meinung geändert hat. Am Ende wollte er den schwulen Priester, den er entlassen hatte, wieder einstellen.

*Es gibt ausser dir kaum Weisse in deiner Organisation. Ist das Zufall?* Nein. Heutzutage ist der LGBT-Aktivismus in Südafrika weitgehend von Schwarzen dominiert. Früher war das anders, da gab es fast nur weisse schwule Männer. Nach ihren Erfolgen in den 1990er-Jahren haben sich aber die meisten zurückgezogen, da sie nun relativ friedlich leben konnten. Das hat damit zu tun, dass die weisse Bevölkerung ökonomisch viel besser dran ist. Sie können shoppen, auf Partys gehen und allgemein ein sehr individualistisches Leben führen. Der viel ärmeren schwarzen Bevölkerung geht es noch nicht so gut. Deshalb bleiben wir dran. —

Ich denke, es ist wichtig, sich auf solche positiven Sachen zu konzentrieren und nicht den Mut zu verlieren, wenn etwas nicht klappt. Manchmal ist es besser, ein Anliegen zur Seite zu schieben und es später wieder zu versuchen.

*Um noch einmal auf die Gesetzeslage zurückzukommen: Vor dem Hintergrund, dass die Gesetzeslage und die Alltagsrealität in Südafrika so weit auseinanderklaffen – hältst du es trotzdem wichtig, für Gleichberechtigung im Gesetz zu kämpfen?*

Natürlich sind Gesetze wichtig. Sie müssen aber halt auch im Alltag umgesetzt werden, und hier setzen viele Aktivitäten unserer Organisation an. Viele Leute wissen gar nicht, welche Rechte sie haben. Das ist übrigens auch ein





# SION

## WIR HOCH WAR DER HITZEFAKTOR?

Die Schweißperlen liefen in Bächen runter.

## WER WAREN DIE SCHAULUSTIGEN?

Von alten Welsch-Omis (rester là bas) zu Hipster-Teenies, urchigen Walliser Berglern bis hin zu Skinheads.

## MIT WELCHEN ERWARTUNGEN GEHT MENSCH / BIN ICH SELBST AN DIESE PRIDE GEGANGEN?

Ich dachte, es wird eine kleine gemütliche Pride, wobei ich positiv überrascht wurde. Meine Erwartungen bezüglich der Stimmung wurden aber bestätigt: aufgeschlossen und bodenständig.

## GAB ES WIDERSTAND / GEGENSTIMMEN?

Die Pius-Bruderschaft hat sich gar nicht erst getraut, aus ihren Löchern hervorzukriechen, und die Skinheads wurden schnell von unserer Seifenblasen-Attacke verscheucht.

## WIE HOCH WAR DER GLITZERFAKTOR (AUF EINER SKALA VON EINS BIS ZEHN)?

2 (dank Elias). Dafür war der Seifenblasenfaktor eine glatte 10!

## ENTERTAINMENT

Das Programm war durchaus vielfältig. Das Gay Radio Vibration sorgte durchgehend für tanzbare Vibrationen. Zusammen mit Queen und Gloria Ganyor haben wir uns die Füße wundgetanzt. Für Hörstürze sorgten die Jazzband und der Auftritt von Pussy-Riot-Covers.

Der Mibuli  
**PRIDE  
SOMMER  
2015**



GINO RÖSSELET

queerstudents

# M ZÜRICH

## WIR HOCH WAR DER HITZEFAKTOR?

Unglaublich heiss. Der Glitzer in unseren Gesichtern funkelte mit unserem Lächeln um die Wette.

## WER WAREN DIE SCHAULUSTIGEN?

Oft genauso bunt wie wir. Einige Passanten schauten uns überrascht und manchmal verwirrt an, erwiderten ein freudestrahlendes Grinsen aber oft.

## MIT WELCHEN ERWARTUNGEN GEHT MENSCH / BIN ICH SELBST AN DIESE PRIDE GEGANGEN?

Erwartet haben wir ein tolles Beisammensein und viele wunderschöne Menschen, mit denen mensch sich zu 100% geborgen fühlt. Erwartungen übertroffen.

## GAB ES WIDERSTAND / GEGENSTIMMEN?

Im bunten Freudentaumel hätten wir nichts bemerkt.

## WIE HOCH WAR DER GLITZERFAKTOR (AUF EINER SKALA VON EINS BIS ZEHN)?

14/10. Nicht nur wir, die ganze Bahnhofsstrasse hat geglitzert und in allen Farben des Regenbogens geschillert.

## WIE WAR UNSER STAND?

Das wohl kuschligste und tollste Versteck bei spontanen Regenmomenten, aber auch bei Sonnenschein ein Ort für Milchreisende und ihre Freund\_innen.

## WIE WAR DIE MUSIK?

Bei uns im Zelt (Disney-)prinzessinnenhaft schön.

## WAS WAR DAS ULTIMATIVE HIGHLIGHT?

Die Molke-7-Party. Noch nie feierten so viele junge Falschsexuelle gemeinsam im Heaven. Die Hitze war teilweise nahezu unerträglich, die Stimmung jedoch absolut fantastisch. So feierten wir bis in die frühen Morgenstunden.



EWA BENDER & ANDREA GROSS

# M KONSTANZ

## WIR HOCH WAR DER HITZEFAKTOR?

Auch noch so viel Sonnencreme konnte nicht verhindern, dass sich ein zart- bis intensivrosa Schatten über unsere Gesichter und Schultern legte.

## WER WAREN DIE SCHAULUSTIGEN?

Hauptsächlich skeptische Zufallspassant\_innen. Dafür gab's später am Stand auch viele, die unbedingt mehr wissen und diskutieren wollten. „I don't care what you do“ ist hier halt nicht.

## MIT WELCHEN ERWARTUNGEN GEHT MENSCH / BIN ICH SELBST AN DIESE PRIDE GEGANGEN?

Offen und neugierig, was diese kleine Parade zum Abschluss des Pride-Sommers noch bieten würde. Plus: Der Bodensee als sicherer Freudenfaktor.

## GAB ES WIDERSTAND / GEGENSTIMMEN?

(Siehe Schaulustigen-Frage)

## WIE HOCH WAR DER GLITZERFAKTOR (AUF EINER SKALA VON EINS BIS ZEHN)?

Mindestens 17! (Wegen der strahlenden Sonne, die im See reflektierte)

## WIE WAR UNSER STAND?

Voll mit entspannten Falschsexuellen in Badebekleidung.

## WIE WAR DIE MUSIK?

Fabulös wie immer – bis es dann sogar unserer Musikanlage auf dem Wägelchen zu heiss wurde...

## WAS WAR DAS ULTIMATIVE HIGHLIGHT?

Siehe Stand ;-)



TOBI URECH & LAURA EIGENMANN





mibuli.squarespace.com/grafik  
facebook.com/mibuli  
issuu.com/mibuli



# **LUST AUF DRUCK?**

**MILCHBÜECHLI - Zeitschrift  
für die falschsexuelle Jugend**

sucht junge, queere & kreative

**GRAFIKER\_INNEN\***

Hilf mit, unser Heft zu gestalten - wir arbeiten unkompliziert & flexibel, ehrenamtlich & schweizweit. Geschlecht und sexuelle Orientierung irrelevant, InDesign-Kenntnisse erwünscht.

Wir publizieren viermal im Jahr auf achtundzwanzig Seiten Texte, Bilder & Illustrationen  
- alles selber gemacht. Mach mit, wir drucken (fast) alles! Melde dich bei Marco: [layout@mibuli.ch](mailto:layout@mibuli.ch)

# JUGENDGRUPPEN & STUDITREFFS

mibuli.ch/treffs



## BASEL

### anyway

Bist du jung, ungeoutet, geoutet, schwul, lesbisch, bisexuell, asexuell oder transsexuell? Dann bist du bei anyway an der richtigen Adresse. Komm vorbei und lerne nette neue Leute kennen.

**Jeden zweiten Donnerstag um 20.00 Uhr im Jugendhaus Neubad**

[www.anyway-basel.ch](http://www.anyway-basel.ch)

## QUB

Die Studentengruppe Queer University Basel ist ein Treffpunkt für alle queeren Studierenden und Mitarbeitenden der Uni. Während dem Semester treffen wir uns zu einem gemütlichen Abendessen, zu Film- und Spielabenden, zu Gesprächsrunden in alternierenden Locations oder auch zu spezielleren Events wie beispielsweise einer Zooführung zum Thema Homosexualität im Tierreich.

**Während dem Semester: jede zweite Woche. Ausserhalb des Semesters: spontane Events.**

[facebook.com/qubasel](https://facebook.com/qubasel)  
[www.queerunibasel.ch](http://www.queerunibasel.ch)

## FG Gender Studies

Wir wollen ausserhalb des universitären Alltags queere und feministische Gespräche führen und gemeinsam Gedanken spinnen. Aus der FG entstehen daher jeden letzten Donnerstag im Monat während der Vorlesungszeit im Café Hammer Stammtische zu unterschiedlichsten Themen. Mit einem kritischen Blick aber auch augenzwinkernd stellen wir dabei ständig den Status Quo infrage. Weil wir (noch) nicht in einer gleichberechtigten Gesellschaft leben und es noch viel zu diskutieren und zu verbessern gibt.

**Stammtisch jeden letzten Donnerstag im Monat während der Vorlesungszeit im Café Hammer (keine Treffs in den Semesterferien)**

[genderstudies.unibas.ch/studium/](http://genderstudies.unibas.ch/studium/)  
[fg-gender-studies](http://fg-gender-studies)

## BERN

### comingInn

comingInn ist eine Jugendgruppe für schwule und bisexuelle Jungs bis 27 Jahre. Es treffen sich regelmässig rund 20 Besucher um gemeinsam ein paar schöne Stunden zu verbringen, Spass zu haben, sich zu verlieben etc. Bei der comingInn sind alle schwulen und bisexuellen Jungs willkommen, die gerne andere junge Männer kennen lernen möchten und Freude am gemütlichen, ungezwungenen Zusammensein haben.

**Jeden zweiten Montag um 19.30 Uhr in der Villa Stucki**

[www.cominginn.ch](http://www.cominginn.ch)

### Queer Students

Bei Queer Students sind Studierende jeder Art, die mitten im Leben stehen willkommen. Wir organisieren verschiedene Aktivitäten, zum Beispiel ein gemeinsam zubereitetes Abendessen, Kinobesuche oder auch einfach nur ein Feierabendbier (-weisswein, -gazosa und so weiter natürlich auch :-). Mit dazu gehören aber auch ernste Themen, die ebenfalls nicht zu Kurz kommen.

**Jeden 1. Dienstag im Monat in der Comeback Bar ab 19:30 Uhr**

[www.queerstudents.ch](http://www.queerstudents.ch)

## FRIBOURG

### LaGO

Lesbischswule Organisation der Universität Fribourg. Unsere Treffs finden meistens einmal im Monat statt. Genau Informationen findet ihr in unserem Kalender auf der Website.

**Momentan unregelmässig, meistens einmal im Monat (keine Treffs in den Semesterferien)**

[student.unifr.ch/lago](http://student.unifr.ch/lago)

## SCHWYZ

### Queerpuzzles

Eine Jugendgruppe für Homo-, Bi- und Pansexuelle, Asexuelle, Transgender und Intersexuelle bis 26 in Schwyz. Zusätzlich zum Treff machen wir Aktionen oder gehen zusammen an die Pride.

**jeden zweiten Samstag im Monat ab 19.00 Uhr in der Trube Bude, Rickenbachstrasse 56, 6430 Schwyz**

[queerpuzzles.tumblr.com](http://queerpuzzles.tumblr.com)

## ST. GALLEN

### Unigay

Der Verein für Lesben, Schwule und Bisexuelle der Uni St. Gallen: Interessante, nette Leute kennenlernen. Etwas unternehmen, quatschen und feiern. Freundschaften pflegen. Kontakte mit gleichgesinnten Vereinen anderer Unis pflegen.

**Get2Gether, alle zwei Wochen (keine Treffs in den Semesterferien)**

[www.unigay.ch](http://www.unigay.ch)

### Queeriosity

Die Jugendgruppe Queeriosity befindet sich zur Zeit im Aufbau. Interessierte können sich bei Zena Fels unter [queeriosity.sg@gmail.com](mailto:queeriosity.sg@gmail.com) melden.

## SCHWEIZ

### TGNS-Jugendgruppe

Ungefähr alle zwei Monate trifft sich die TGNS-Jugendgruppe der Deutschschweiz. Junge Trans\* Menschen bis 27 Jahre sind zu einem Austausch im geschützten Rahmen eingeladen.

**Etwa alle zwei Monate in einer grosseren Stadt**

[www.tgns.ch](http://www.tgns.ch)

## ZUG

### LesBiSchwul Zug

... ist ein Treff für jung und alt aus der Region Zug oder wo immer Du auch herkommst. Wir treffen uns einmal pro Woche und wenn wir Lust haben, bleiben wir nach dem Treff noch länger sitzen oder suchen uns eine schmucke Bar oder ein Restaurant. Da wir neu als Verein organisiert sind und auch erst seit Juni 2014 in unserem neuen Raum in der Altstadt von Zug hausen, gibt es noch vieles mitzugestalten, mitzureden, mitzumachen. Deine Ideen sind gefragt, Deine Anwesenheit erwünscht. Komm doch einmal vorbei. Wenn Du nicht alleine kommen möchtest, melde Dich bei uns, wir holen Dich ab oder überlegen uns zusammen eine gute Lösung. Wir freuen uns auf Dich!

**Jeden Donnerstag ab 18.30h**

[www.lesbischwulzug.ch](http://www.lesbischwulzug.ch)

## ZÜRICH

### spot25

Egal ob schwul, bi, lesbisch, trans\*... alle sind herzlich willkommen! spot25 ist hier, um dich bei deinem Coming-out zu unterstützen, einen Treffpunkt für Jugendliche zu bieten, um andere Leute kennenzulernen, sich auszutauschen und einfach einen gemütlichen Abend zu verbringen...

**Alle zwei Wochen im HAZ Centro**

[www.spot25.ch](http://www.spot25.ch)

### L-Punkt

Wenn du auf der Suche nach gleichgesinnten Frauen bist, die gerne zusammen etwas unternehmen, sich für die Anerkennung lesbischer, bisexueller und transgender Frauen einsetzen und bei alledem viel Spass haben, bist du beim L-Punkt genau richtig! Neben den monatlichen Abendessen veranstalten wir noch weitere Anlässe wie Filmabende oder Schlittschuhlaufen und gehen gemeinsam in den Ausgang oder an eine Podiumsdiskussion. Was halt so ansteht in Zürich!

**Monatliches Nachtessen im HAZ (bitte anmelden)**

[www.l-punkt.uzh.ch](http://www.l-punkt.uzh.ch)

### z&h

z&h, das sind die schwulen und bisexuellen Studenten der Uni und ETH Zürich. Neben dem monatlichen z&h-Nachtessen bietet die Gruppe nach Aktualität noch weitere Events. Dazu gehört auch mal eine Wochenendreise ins Tessin oder in die Berge zum Skifahren. Oder ein gemütliches BBQ in der Sommerzeit.

**Nachtessen am letzten Donnerstag um 19.30 Uhr im HAZ Centro**

[www.zundh.ch](http://www.zundh.ch)

## ONLINETREFFS

### Purplemoon

Purplemoon soll ein friedlicher, angenehmer und vertrauenswürdig Ort sein, an dem man Freunde finden und mit bestehenden Freunden in Kontakt bleiben kann. Belästigungen und Pornographie sind nicht erlaubt. Auch Heteros sind willkommen!

[www.purplemoon.ch](http://www.purplemoon.ch)

### Kopfkino

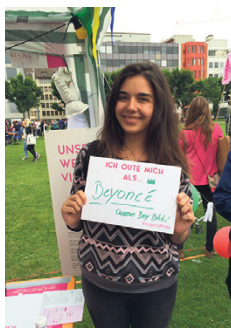
kopfkino Treff - Dort wo sich schwule Mädchen und lesbische Jungs über das ganze Queerbeet mit einander verbinden. Hier tragen wir sehens-, lesens- und liebenswerte Blogs zusammen!

<http://kopfkino.tumblr.com>

### FTM-Portal.net

Hier finden Transmänner (Frau-zu-Mann-Transsexuelle; FTM-TS) und FTM-Transgender in allen Phasen des Lebens ihren Platz. Wir hoffen, dass ihr euch bei uns wohl fühlt und euch intensiv am Gedanken- und Informationsaustausch in unserem Forum beteiligt.

[www.ftm-portal.net](http://www.ftm-portal.net)



ICH OUTE MICH ALS...







Jean Auguste Dominique Ingres  
La grande Odalisque  
1814

**ICH STEHE EIGENTLICH  
AUF FRAUEN, HATTE  
ABER VOR KURZEM  
SEX MIT EINEM MANN.  
DARF ICH TROTZDEM  
BLUT SPENDEN?**

SIMON, 21

Lieber Simon

Nein, das ist nach der heutigen Regelung nicht möglich. Um Blut zu spenden, musst du bestimmte Kriterien erfüllen. Dazu gehört unter anderem, dass du dich in der Zeit vor der Blutspende nicht in sogenannte Risikosituation gebracht hast. Als Risikosituation zählen wechselnde Partner\_innen, aber auch sexuelle Kontakte unter Männern, da hier das Übertragungsrisiko für HIV höher sein soll. Zwar wird jede Spende auf mögliche Krankheitserreger getestet, da aber das HI-Virus erst nach einiger Zeit nachweisbar ist, wäre es theoretisch möglich, dass ein\_e Empfänger\_in trotzdem mit infiziertem Blut in Kontakt kommt. An diesem Reglement gibt es aber viel Kritik, denn für Männer, die seit 1977 – also seit sich HIV ausgebreitet hat – auch nur ein einziges Mal Sex mit anderen Männern hatten, gilt heute eine lebenslange Sperrfrist. Um den Virus nachweisen zu können, würde aber eigentlich eine Wartefrist von einigen Monaten nach dem letzten Partner\_innenwechsel reichen – so wie das heute auch für Heterosexuelle gehandhabt wird. Verschiedene Interessenverbände fordern deshalb, dass die Risikofaktoren bei jede\_r Spender\_in individuell und unabhängig von der sexuellen Orientierung angeschaut werden.

**ICH WAR NEULICH AN EINEM  
TREFFEN EINER UNIGRUPPE  
FÜR LESBISCHE FRAUEN  
UND HABE MICH DORT SEHR  
WOHL GEFÜHLT. ICH WÜRD  
EIGENTLICH GERNE WIEDER  
GEHEN, BIN MIR ABER NICHT  
GANZ SICHER, OB ICH MICH  
WIRKLICH ALS LESBISCH  
DEFINIERE. WIE SOLL ICH DAS  
HANDHABEN? MUSS ICH DAS DEN  
MENSCHEN DORT ERZÄHLEN?**

LENA, 19

Liebe Lena

Wie du das handhabst liegt ganz bei dir: Wem du was erzählst ist alleine deine Entscheidung! Du bist sicher nicht verpflichtet, den Menschen dort oder anderswo etwas über deine sexuelle Orientierung zu erzählen, wenn du das nicht möchtest – geschweige denn, dich in irgendeine Schublade zu packen. Eine Unigruppe ist kein geschlossener Club, bei dem du am Eingang deinen „Lesben-Ausweis“ vorweisen musst. Vielleicht hilft dir der Gedanke, dass wohl die meisten der Frauen deiner Unigruppe mal in einer ähnlichen Lage waren oder sind. Wenn du Fragen hast oder dir Gedanken über deine Situation machst, sind die Menschen dort vielleicht eine gute Anlaufstelle.



# DAS MILCHBÜECHLI HILFE EGGLI

[www.mibuli.ch/fragestunde](http://www.mibuli.ch/fragestunde)

## SAFER SEX

[www.aids.ch](http://www.aids.ch)

Bei Geschlechtsverkehr immer  
mit Präservativ oder Femidom.

Kein Sperma, kein Blut in den  
Mund oder schlucken.

Bei Juckreiz, Brennen  
oder Ausfluss zum Arzt.



Jean Auguste Dominique Ingres  
Étude de nu masculin  
1801

## [www.147.ch](http://www.147.ch)

Das Telefon 147 ist 24h erreichbar  
und hilft dir, wenn du nicht mehr  
weiter weisst. Du kannst auch  
eine SMS schicken oder auf der  
Homepage im Chat Fragen stellen.

## RainbowLine

Das Beratungsangebot richtet sich  
an alle Menschen, welche Fragen zum  
LesBi-Schwul-Trans-Lebensumfeld  
haben - egal, welche sexuelle  
Orientierung sie selbst haben.

0848 80 50 80

Mo-Do 19.00 - 21.00 Uhr

[www.rainbowline.ch](http://www.rainbowline.ch)

## Informationen Beratungen Kontakte

Im Milchbüechli-Kalender (noch zweimal  
blättern) findest du die Daten aller Treffs  
und Events für junge Falschsexuelle. Falls du  
unsicher bist oder Fragen hast, kannst du  
vorbeigehen und dich mit anderen jungen  
Menschen austauschen - du bist nicht alleine!  
Du kannst deine Fragen aber auch anonym und  
online stellen: [www.du-bist-du.ch](http://www.du-bist-du.ch)



0848 80 50 80  
**RainbowLine**  
LesBiSchwulTrans-Beratung  
Medienstelle für Homophobie Gewalt.

 AIDS-HILFE SCHWEIZ  
AIDE SUISSE CONTRE LE SIDA  
AIUTO AIDS SVIZZERO

# DATING NACH RATING



**APP UND INTERNETSEITEN VERSPRECHEN WUNDERHÜBSCHE DATES. ABER WAS GIBT'S IN DER SCHWEIZ EIGENTLICH SO FÜR FALSCHSEXUELLE? WIR STELLEN EUCH VIER MÖGLICHKEITEN VOR.**

Ja ja, besonders neu sind sie nicht mehr, die Partnerbörsen im Netz und Dating-Apps. Es wird sogar behauptet, Falschsexuelle hätten die Internet-Singlebörsen schon lange vor den Heteros und Heteras entdeckt: „GayRomeo“ zum Beispiel gibt's international seit 2002, das Schweizer Lesbenportal „shoe.org“ gar schon seit 1997!



ANNA ROSENWASSER  
24, Journalistin aus Winterthur  
a.rosenwasser@gmx.ch

Sieht mensch sich heute um im Schweizer Gefilde der queeren Dating-Sites, fallen zwei Dinge auf: 1. Für männliche Gays gibt's so einiges. 2. Für alle anderen Falschsexuellen müssen wir etwas genauer suchen. Dass auch LGBTs daten und partnern wollen, haben natürlich auch die grossen Seiten längst bemerkt: Parship hat Gayparship, auf Friendscout24 lassen sich längst schon falschsexuelle «Friends» finden. Dabei gilt natürlich nach wie vor: Egal, wofür ihr euch trefft, ein gesunder

Grundrespekt vor deinem Gegenüber ist Pflicht – und ruhig auch etwas Vorsicht: Vertrau auf dein Bauchgefühl, wenn dir etwas komisch vorkommt. Grenzen setzen ist immer okay, egal, was ihr vorher ausgemacht habt. Du bist zu nichts verpflichtet! Ebenfalls gut: Trefft euch an einem sicheren Ort; es kann nicht schaden, wenn mindestens ein\_e Freund\_in von dir weiss, an welcher Adresse du dich an diesem Abend aufhältst. Und, die wichtigste Regel von allen: Habt Spass! Zur Hilfe stellen wir euch hier vier Seiten bzw. Apps vor, auf denen auch viel Junge verkehren.

## GayRomeo

Der Standard für Schwule

<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Layout</b>	leicht altmodisch
<b>Date or fuck?</b>	Ein Mittelding: Möglich ist beides.
<b>Publikum</b>	Vor allem gross. Für schwule, bisexuelle und Trans-Männer die grösste deutschsprachige Datingseite...
<b>Diversität</b>	...allerdings eben nur für Romeos, nicht Julias.
<b>Vorteil</b>	Mann kommt schnell an Kontakte...
<b>Nachteil</b>	...die einem öfters auch mal ungefragt Geld anbieten – teils auch Minderjährigen.

## Purplemoon

Tummelplatz für Jugendliche

<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Layout</b>	sowas von 2003
<b>Date or fuck?</b>	Meistens Chatten und/oder Daten
<b>Publikum</b>	Vorwiegend junge Schweizer_innen, die sich plauderfreudig zeigen. Recht viele User_innen.
<b>Diversität</b>	Für Schwule, Lesben und Bisexuelle. Trans*- und jegliche andere Gender sind keine Option.
<b>Vorteil</b>	Junge Schweizer Community, die gelegentlich auch Partys schmeisst (siehe Kalender).
<b>Nachteil</b>	Frauen, die nach Frauen Ausschau halten, werden öfters mal ungewünscht von Hetero-Männern angeschrieben.

## OKCupid

Die aufregende Neue

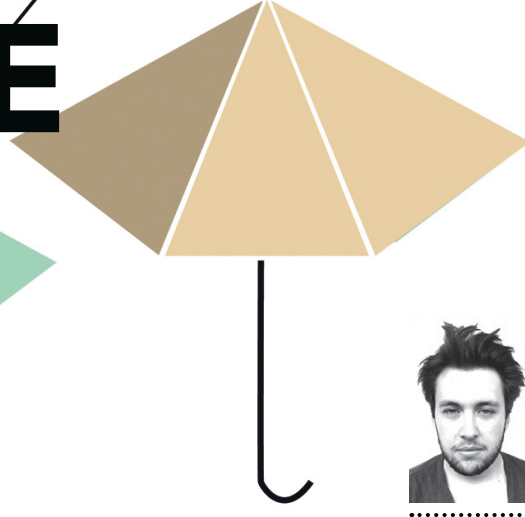
<b>Sprache</b>	Englisch
<b>Layout</b>	modern und benutzer_innenfreundlich
<b>Date or fuck?</b>	Beides – mensch kann das sehr genau angeben!
<b>Publikum</b>	In der Schweiz überschaubar, aber dafür sehr unterschiedlich und meistens recht freundlich.
<b>Diversität</b>	Vorbildlich! Für Gender und Orientierung gibt's ganz viele Optionen, sodass für jede_n was dabei ist.
<b>Vorteil</b>	Die Fragebögen machen Spass und geben dir an, wie «kompatibel» du mit anderen bist.
<b>Nachteil</b>	In den USA ist die Seite der Renner. In der Schweiz hat sie vergleichsweise wenig User_innen.

## Grindr (App)

Die beliebte schnelle Nummer

<b>Sprache</b>	Englisch
<b>Layout</b>	So pragmatisch wie das Programm.
<b>Date or fuck?</b>	Fuck. In den aller-, allermeisten Fällen.
<b>Publikum</b>	Sehr beliebt unter Schweizer Männern wie auch international.
<b>Diversität</b>	Men only – dafür können die Vorlieben angegeben werden.
<b>Vorteil</b>	Juhu! Sex! Jetzt! Immer! Mit allen!
<b>Nachteil</b>	Das App beruht auf der genauen Lokalisierung deines Handys. Adieu Datenschutz.

# AM ENDE WIRD ALLES GUT



**RICO GURTNER**  
18, Handelsschüler  
rico.gurtner@gmx.ch

↓ Teenager, sexuell verwirrt, wer kennt das nicht? Ich habe lange gebraucht, um mir klar zu werden, wer ich bin und was ich genau will. Vor einem Jahr wurde mir dann bewusst, dass ich homosexuell bin, und ich begann, es Schritt für Schritt meinen Freunden, welche mir sehr nahe stehen, offen zu erzählen. Es war schön zu wissen, dass sie hinter mir standen, auch wenn ich wusste, dass ich noch lange nicht bereit war, es meinen Eltern zu erzählen. Ein halbes Jahr später waren alle aufgeklärt. Alle ausser meiner Familie. Ich wusste, dass ich es nicht mehr lange geheim halten konnte. Und so kam es dazu, dass mich meine Stiefmutter eines Morgens darauf ansprach. Mir fiel ein Stein vom Herzen und ich bejahte nur. Ich war froh, dass ich es nicht mehr erzählen musste, auch wenn es mich ein bisschen störte, dass sie es durch den Dorfklatsch erfahren hatte. Doch eine Hürde hatte ich noch. Es war daran, es meiner Mutter und meinem Bruder zu erzählen. Ich sass wie auf heissen Kohlen, obwohl ich wusste, dass sie es sicher auch bereits ahnten.

↑ Als ich es endlich sagte, war ich erleichtert. Meine Mutter reagierte cool und gelassen, so wie sie halt ist. Und mein Bruder; ja mein Bruder ist seit meinem Outing ein Bruder geworden und wir streiten uns nicht mehr. Woran das liegt, ich weiss es nicht. Doch ich glaube, auch mein Bruder wurde reifer und mein Outing war einfach der Auslöser für unsere bessere Beziehung zueinander. Seit ich reinen Tisch gemacht habe mit allem und auch immer wieder offen damit umgehe, merke ich, wie froh ich bin, dass ich mich geoutet habe und dass das Leben so einfach schöner ist.

# KALENDER

mibuli.ch/kalender

## September

- Di 1.**  
**Spot 25**  
19.00 Uhr, HAZ Centro  
Sihlquai 67, Zürich  
spot25.ch
- Mi 2.**  
**Queerstudents**  
19.30 Uhr, Comeback Bar  
Rathausgasse 42, Bern  
queerstudents.ch
- Do 3.**  
**anyway**  
20.00 Uhr, Jugendhaus Neubad  
Brennerstrasse 9, Basel  
anyway-basel.ch
- Mo 7.**  
**ComingInn Spieleabend**  
19.30 Uhr, Villa Stucki  
Seftigenstrasse 11, Bern  
cominginn.ch

**Mi 9.**  
**Uncut Filme Bern**  
20.30 Uhr, Kino Kunstmuseum  
Hodlerstrasse 8, Bern  
gaybern.ch/uncut

**Sa 12.**  
**Queerpuzzles**  
19.00 Uhr, Trubebude  
Jugendanimation  
Rickenbachstrasse 56, Schwyz  
queerpuzzles.tumblr.com

**Di 15.**  
**Spot 25**  
19.00 Uhr, HAZ Centro  
Sihlquai 67, Zürich  
spot25.ch

**Di 15.**  
**Queer Uni Basel QUB**  
19.00 Uhr, Zyschbar  
Klybeckstrasse 1b, Basel  
queerunibasel.ch

**Do 17.**  
**anyway**  
20.00 Uhr, Jugendhaus Neubad  
Brennerstrasse 9, Basel  
anyway-basel.ch

**Do 17.**  
**L-Punkt**  
19.00 Uhr, HAZ Centro  
Sihlquai 67, Zürich  
l-punkt.uzh.ch

**Fr 18.**  
**Queerstudents**  
19.30 Uhr, Comeback Bar  
Rathausgasse 42, Bern  
queerstudents.ch

**Fr 18. – So 20.**  
**Milchreise**  
Aarburg bei Olten  
mibuli.ch/milchreise

**Mo 21.**  
**ComingInn**  
**Bowling im Marzili**  
19.30 Uhr, Villa Stucki  
Seftigenstrasse 11, Bern  
cominginn.ch

**Mi 23.**  
**Uncut Filme Bern**  
20.30 Uhr, Kino Kunstmuseum  
Hodlerstrasse 8, Bern  
gaybern.ch/uncut

**Do 24.**  
**z&h Znacht**  
19.30 Uhr, HAZ Centro  
Sihlquai 67, Zürich  
zundh.ch

**Sa 25.**  
**offstream**  
22.00 Uhr, Zukunft  
Dienerstrasse 33, Zürich  
offstream.ch

**Di 29.**  
**Spot 25**  
19.00 Uhr, HAZ Centro  
Sihlquai 67, Zürich  
spot25.ch

## Oktober

**Do 1.**  
**anyway**  
20.00 Uhr, Jugendhaus Neubad  
Brennerstrasse 9, Basel  
anyway-basel.ch

**Fr 2.**  
**ok sébastien**  
Jägerhalle Basel  
oksebastien.tumblr.com

**Mo 5.**  
**ComingInn**  
**AdventureRooms Bern**  
19.30 Uhr, Villa Stucki  
Seftigenstrasse 11, Bern  
cominginn.ch

**Mo 5.**  
**Queer Uni Basel QUB**  
**Mittagessen**  
12.30 Uhr, e9  
Eulerstrasse 9, Basel  
queerunibasel.ch

**Di 6.**  
**Queerstudents**  
19.30 Uhr, Comeback Bar  
Rathausgasse 42, Bern  
queerstudents.ch

**Do 8.**  
**Aktionen zum**  
**Coming Out Day 2015**  
In verschiedenen Städten  
mibuli.ch/cod

**Sa 10.**  
**Queerpuzzles**  
19.00 Uhr, Trubebude  
Jugendanimation  
Rickenbachstrasse 56, Schwyz  
queerpuzzles.tumblr.com

**Di 13.**  
**Spot 25**  
19.00 Uhr, HAZ Centro  
Sihlquai 67, Zürich  
spot25.ch

**Mi 14.**  
**Uncut Filme Bern**  
20.30 Uhr, Kino Kunstmuseum  
Hodlerstrasse 8, Bern  
gaybern.ch/uncut

**Do 15.**  
**anyway**  
20.00 Uhr, Jugendhaus Neubad  
Brennerstrasse 9, Basel  
anyway-basel.ch

**Do 15.**  
**L-Punkt**  
19.00 Uhr, HAZ Centro  
Sihlquai 67, Zürich  
l-punkt.uzh.ch

**Fr 16.**  
**Queerstudents**  
19.30 Uhr, Comeback Bar  
Rathausgasse 42, Bern  
queerstudents.ch

**Mo 19.**  
**ComingInn**  
19.30 Uhr, Villa Stucki  
Seftigenstrasse 11, Bern  
cominginn.ch

**Sa 24.**  
**Molke 7**  
23.00 Uhr, Heaven Club  
Spitalgasse 5, Zürich  
mibuli.ch

**Sa 24.**  
**offstream**  
22.00 Uhr, Exil  
Hardstrasse 245, Zürich  
offstream.ch

**Di 27.**  
**Spot 25**  
19.00 Uhr, HAZ Centro  
Sihlquai 67, Zürich  
spot25.ch

**Di 27.**  
**Queer Uni Basel QUB**  
**Diskussionsabend**  
19.00 Uhr, Basel  
queerunibasel.ch

**Mi 28.**  
**Uncut Filme Bern**  
20.30 Uhr, Kino Kunstmuseum  
Hodlerstrasse 8, Bern  
gaybern.ch/uncut

**Do 29.**  
**anyway**  
20.00 Uhr, Jugendhaus Neubad  
Brennerstrasse 9, Basel  
anyway-basel.ch

**Do 29.**  
**z&h Znacht**  
19.30 Uhr, HAZ Centro  
Sihlquai 67, Zürich  
zundh.ch



---

## November

---

**Mo 2.**  
**ComingInn**  
19.30 Uhr, Villa Stucki  
Seftigenstrasse 11, Bern  
cominginn.ch

**Di 3.**  
**Queerstudents**  
19.30 Uhr, Comeback Bar  
Rathausgasse 42, Bern  
queerstudents.ch

**Fr 6.**  
**Queer Uni Basel QUB**  
**Mittagessen**  
12.30 Uhr, e9  
Eulerstrasse 9, Basel  
queerunibasel.ch

**Di 10.**  
**Spot 25**  
19.00 Uhr, HAZ Centro  
Sihlquai 67, Zürich  
spot25.ch

**Mi 11.**  
**Uncut Filme Bern**  
20.30 Uhr, Kino Kunstmuseum  
Hodlerstrasse 8, Bern  
gaybern.ch/uncut

**Do 12.**  
**anyway**  
20.00 Uhr, Jugendhaus Neubad  
Brennerstrasse 9, Basel  
anyway-basel.ch

**Sa 14.**  
**Queerpuzzles**  
19.00 Uhr, Trubebude  
Jugendanimation  
Rickenbachstrasse 56, Schwyz  
queerpuzzles.tumblr.com

**Mo 16.**  
**ComingInn**  
19.30 Uhr, Villa Stucki  
Seftigenstrasse 11, Bern  
cominginn.ch

**Do 19.**  
**L-Punkt**  
19.00 Uhr, HAZ Centro  
Sihlquai 67, Zürich  
l-punkt.uzh.ch

**Fr 20.**  
**Queerstudents**  
19.30 Uhr, Comeback Bar  
Rathausgasse 42, Bern  
queerstudents.ch

**Fr 20.**  
**Queer Uni Basel QUB**  
**Indisches Abendessen**  
19.00 Uhr, Bajwa Palace  
Elisabethenstrasse 41, Basel  
queerunibasel.ch

**Di 24.**  
**Spot 25**  
19.00 Uhr, HAZ Centro  
Sihlquai 67, Zürich  
spot25.ch

**Mi 25.**  
**Uncut Filme Bern**  
20.30 Uhr, Kino Kunstmuseum  
Hodlerstrasse 8, Bern  
gaybern.ch/uncut

**Do 26.**  
**anyway**  
20.00 Uhr, Jugendhaus Neubad  
Brennerstrasse 9, Basel  
anyway-basel.ch

**Do 26.**  
**z&h Znacht**  
19.30 Uhr, HAZ Centro  
Sihlquai 67, Zürich  
zundh.ch

**Mo 30.**  
**ComingInn**  
19.30 Uhr, Villa Stucki  
Seftigenstrasse 11, Bern  
cominginn.ch

---

## Dezember

---

**Di 1.**  
**Queer Uni Basel QUB**  
**Mittagessen**  
12.30 Uhr, e9  
Eulerstrasse 9, Basel  
queerunibasel.ch

**Mi 2.**  
**Queerstudents**  
19.30 Uhr, Comeback Bar  
Rathausgasse 42, Bern  
queerstudents.ch

**Fr 4.**  
**ok sébastien**  
Jägerhalle Basel  
oksebastien.tumblr.com

**Mo 7.**  
**Queer Uni Basel QUB**  
**Glühwein trinken**  
am Weihnachtsmarkt  
18.00 Uhr, Barfi (Telefonkabine)  
Basel  
queerunibasel.ch

**Sa 19.**  
**offstream**  
22.00 Uhr, Papiersaal  
Sihlcity, Zürich  
offstream.ch

FOTO Maurice Müller



### Wöchentliche Veranstaltungen

---

#### Dienstags

**Milchbar**  
ab 19.00 Uhr, UnvermeidBar  
Rathausgasse 22, Baden  
facebook.ch/milchbarbaden

**Zischbar**  
ab 18.00 Uhr, KaBar  
Klybeckstrasse 1b, Basel  
zischbar.ch

**Queerbad**  
ab 20.00 Uhr, Neubad  
Bireggstrasse 36, Luzern  
queeroffice.ch

---

#### Mittwochs

**Heldenbar**  
ab 20.00 Uhr, Provitreff  
Sihlquai 240, Zürich  
heldenbar.ch

---

#### Donnerstags

**LesBiSchwul Zug**  
18.30 Uhr, Ägeristrasse 24, Zug  
lesbischwulzug.ch

---

# FALSCHSEXUELLES

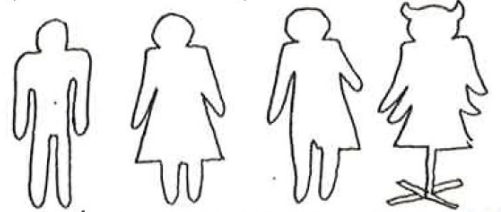
# Freundschafts- buch

WER KENNT SIE NICHT?  
DIE FREUNDSCHAFTSBÜCHER, DIE  
MENSCH IN DER PRIMARSCHULE HERUM-  
GEBEN UND VON SEINEN FREUND-INNEN HAT AUSFÜLLEN LAS-  
SEN. WIR PRÄSENTIEREN EUCH EINE GANZ SPEZIELLE VERSION  
EINES FREUNDSCHAFTSBUCHES, NÄMLICH EINE VERSION FÜR  
FALSCHSEXUELLE! VIEL SPASS!

NAME & ALTER: \_\_\_\_\_

WIE LAUTET DEIN BEVORZUGTES PRONOMEN? (BITTE ANKREUZEN)

- ER
- SIE
- ANDERE ( \_\_\_\_\_ )



WIE WÜRDÉ DEIN DRAG-QUEEN/KING-NAME  
LAUTEN? \_\_\_\_\_

KÜNSTLICHE WIMPERN ODER KÜNST-  
LICHER BART? \_\_\_\_\_

WAS IST DAS PEINLICHSTE,  
DAS DU JE ~~WIE~~ AUF  
GOOGLE GESUCHT HAST?  
\_\_\_\_\_

↑ HIER ZEICHNEN  
♡



AUF WELCHES KÖRPERTEIL BIST DU BESONDERS STOLZ?

\_\_\_\_\_

ERSTER KUSS: WANN?

MIT WEM?

WIESO?

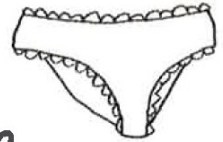
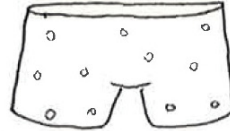
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

KLEINES ODER GROSSES  
LÖFFELCHEN?



WELCHES IST DEINE LIEBLINGSUNTERHOSE UND WARUM?

\_\_\_\_\_



WAS IST DAS MUTIGSTE, DASS DU JE GEMACHT HAST?

\_\_\_\_\_

WELCHES KLISCHEE TRIFFT AUF DICH ZU?

\_\_\_\_\_

DEINE MACKE: ÜBER WEN/WAS HAST DU VOR-  
URTEILE?

\_\_\_\_\_

WELCHES KLEIDUNGSSTÜCK TRAUST DU  
DICH NICHT ANZUZIEHEN?



\_\_\_\_\_

WELCHES IST DEIN LIEBLINGS-  
HASHTAG? # \_\_\_\_\_

ZU DIESEM LIED WILL  
ICH AN DER NÄCHSTEN  
MOLKE 7 TANZEN:

\_\_\_\_\_



CLAUDIO NÄF  
22, Student Illustration  
aus Luzern



# SCHON WIEDER

## EINE KURZGESCHICHTE

Meine Zimmerdecke starrt dich an, aber halb so wild, ich spüre ihre verachtenden Blicke auch gerade. Ein Glück, ist meine Zimmerdecke eine sehr verschwiegene Person und mir gegenüber loyal genug, nichts auszuplaudern. Aber sag mal, wie ist das bei dir so mit der Loyalität? Darf ich das fragen? War mir noch nie ganz im Klaren, welche Fragen erlaubt sind und welche nicht. Wundere mich, wieso die Frage, ob ich die Pille nehme, angebrachter scheint als meine Frage, ob wir uns bald wiedersehen. Habe mich daran gewöhnt, dass meine Antwort ein erleichtertes Aufatmen und meine Frage ein verlegenes Achselzucken zur Folge haben. Habe mittlerweile gelernt, die Sprache all jener zu verstehen, für welche ich nur das bin und war, was man nicht unter einer platonischen Freundin versteht. Dabei steckt in mir doch so viel Platonisches für dich. Nicht nur natürlich. Nicht, dass du mich jetzt falsch verstehst, aber genug, damit sich der kleine Vogel in meinem Brustkorb bewusst wird, dass meine Rippen ihm wie Gitter im Wege stehen. Er singt sein Liedchen und hofft, dass der andere Vogel ihn hören wird. Und ich möchte ihm helfen und bringe meine und deine Gitterstäbe so weit wie möglich zueinander. Aber er singt wohl das falsche Lied, sodass ihn niemand so ganz versteht, nah genug dran wäre er nämlich. Jedenfalls möchte ich mir das anders nicht erklären. Verstecke mich hinter hübschen Metaphern, klugen Sprüchen und unter der Bettdecke. Verstecke mich auf die gleiche Art vor dir wie vor mir. Weil, wenn ich ehrlich bin, schmerzt der verachtende Blick meiner Zimmerdecke nicht so sehr wie der Blick, den mein Spiegelbild mir zuwirft. Der Blick sagt „schon wieder“. Schon wieder versucht und schon wieder gescheitert. Schon wieder hab ich mich viel zu weit aus dem Fenster meiner Wohlfühlzone gelehnt. Schon wieder will ich dir Worte der menschlichen Wertschätzung entlocken, bevor ich dir zum Abschied nochmal Feuer gebe. —



.....  
**EWA BENDER**  
17, Schülerin aus Bonaduz  
ewa.bender25@gmail.com



FLAVIA, 21, WETTINGEN

# EINE STILLE REBELLIN

FOTO  
Die falschsexuelle Jugend an der diesjährigen Pride  
in Zürich, fotografiert von Maurice Müller  
rechts Flavia

„Mein bevorzugtes Pronomen ist weiblich. Worte, Adjektive, Pronomen: Sie zeigen, wie die Menschen die Welt sehen. Und ich möchte weiblich angesprochen werden.“ In manchen unsicheren Momenten lässt sich Flavia vom falschen Pronomen aus der Ruhe bringen. Die werden aber immer weniger. Das richtige Pronomen, der richtige Namen: Das fühlt sich für Flavia gut an. Es geht um Anerkennung einer ihrer Identitäten, die Identität als Transfrau.

Flavia ist ein politischer Mensch. Sie hinterfragt Regeln und Traditionen und sie wehrt sich dagegen mit kritischen Voten. In der JUSO Aargau hat sie die Frage nach Geschlechtlichkeit neu eingebracht. Unter emotionalem Applaus hat sie sich an einer Mitgliederversammlung den alten Kolleg\_innen neu vorgestellt: Flavia.

Flavia strebt ein vollständiges Passing an, also komplett als Frau anerkannt werden. Sie will aber dazu nicht einfach alle klischierten weiblichen Attribute übernehmen. Das schafft sowieso keine Frau, höchstens die Models im Katalog, und auch die nur mit Photoshop. Ihr Vorbild ist eine Rebellin: Pippi Langstrumpf.

Flavia bewegt sich darum gerne unter lesbischen Frauen. Die Rollenmöglichkeiten seien vielfältiger. Unter Lesben gäbe es buntere Arten, Frau zu sein. Flavia ist auch eine Lesbe. Lesbe beinhaltet zwei Aspekte: Eine Frau zu sein und als Frau Frauen zu lieben. Frau zu sein ist neu, Frauen begehrt hat Flavia schon länger.

Der politische Aktivismus ist für Flavia wichtig, denn dadurch hat sie ein neues, offenes Umfeld kennengelernt. Plötzlich wurde es vorstellbar, anders zu sein. Ein offeneres Klima lässt auch freiere Gedanken zu. Das Internet gab ihr die nötige Anonymität, sich zu informieren. Beschreibungen, Berichte, Artikel über andere Trans\*menschen helfen.

Heute wissen viele, dass Flavia trans\* ist. Sie braucht trotzdem immer noch jeden Tag viel Mut. „Ich erinnere mich noch, in welcher Bar ich zum ersten Mal das Frauen-WC benutzt habe. Ich musste mich bewusst entscheiden.“ Schwimmbäder wird Flavia noch eine Weile meiden.

Sie liebt die Provokation trotzdem. Sie geniesst an mutigen Tagen die Unsicherheit, die sie auslöst. Frau, Mann? Die Menschen sind überfordert, wenn sie nicht auf den ersten Blick eine eindeutige Entscheidung treffen können. Sie reagieren mit Unsicherheit, Ablehnung, Beleidigungen. Fragen wäre erlaubt. Doch gerade jene, die nichts Falsches fragen und sagen wollen, lassen das Fragen viel zu oft aus Vorsicht bleiben. Die Unsicherheit bekämpft sich aber nicht von selbst.

Flavia hingegen nimmt jeden Tag eine neue Hürde. Dabei muss sie immer wieder Ungeheuerliches erleben. Zum Beispiel: Für einen Personenstandsänderung muss sich Flavia sterilisieren lassen. Das ist ein massiver Eingriff in ihren Körper. Die staatlichen Behörden wollen es aber so. Nur weil die Administration damit überfordert wäre, wenn Flavia die Möglichkeit hätte, mit einer Frau ein Kind zu zeugen.

Wenigstens ein bisschen staatliches Glück für Flavia: Sie muss nicht ins Militär. Die Schweizer Armee hat Flavia eine Bestätigung geschickt: „Sehr geehrter Herr ...“. Es wird ihr leider noch oft passieren. Um das zu ändern, auch darum engagiert sie sich in der Politik. —





# NOCH NICHT AM ENDE DES REGENBOGENS



.....  
WARUM DIE EHE FÜR ALLE NICHT DAS ENDE DER FALSCHSEXUELLEN BEWEGUNG IST.

**A**ls am 26. Juni 2015, just an dem Freitag, an dem das Pride-Wochenende vieler grosser Städte der USA und Europas begann, der US-amerikanische Supreme Court die gleichgeschlechtliche Ehe im ganzen Land für rechters erklärte, war die Freude gross, die Feierei ausgelassen und Facebook plötzlich kunterbunt. In den Medien war von einem „historischen Schlusspunkt“ die Rede oder davon, endlich am „Ziel der LGBT-Bewegung“ angekommen zu sein. Sofort wurde in vielen anderen Ländern die Forderung laut, das Urteil zum Vorbild für die eigene, hinterherhinkende Gesetzgebung zu machen. In der Schweiz hatte die Rechtskommission des Nationalrats bereits im Februar mit der Annahme der grünliberalen Initiative den Weg zur Eheöffnung geebnet. Viele hofften und glaubten nun, dass das Urteil des amerikanischen Supreme Courts die Zustimmung der Bevölkerung positiv beeinflussen würde. Doch auch wenn das Urteil als ein entscheidender Schritt Richtung Gleichberechtigung für Queers gesehen werden kann, stellt sich die Frage, ob diese „Ehe für alle“ wirklich das Ende des Befreiungskampfes bedeutet oder ob dieser gar für einige nicht erst da überhaupt beginnt.

Denn wer will diese Ehe à la hetero überhaupt? Wenn mensch genauer hinsieht, lautet die Antwort darauf: hauptsächlich weisse Homosexuelle der Mittelschicht, welche aufgrund ihrer sexuellen Orientierung (und nur

**«Rainbows are just refracted white light.»**

deswegen) von Gesetz und Gesellschaft diskriminiert werden und darum laut und empört für die staatliche Anerkennung ihrer Lebensform kämpfen. Daran ist ja erstmal nichts auszusetzen. Vorausgesetzt, mensch findet die Institution Ehe überhaupt erstrebenswert, aber das ist eine andere Frage. Jedoch gehen in diesem so aufwändig und lautstark geführten Kampf viel zu viele Stimmen unter und bleiben ungehört. Nämlich jene

von denjenigen LGBTIQs, deren Diskriminierungserfahrungen nicht nur von ihrer Sexualität, sondern auch von ihrer Hautfarbe und/oder Nationalität her rühren: von queeren Migrant\_innen und „Queers of Colour“ (also nichtweissen Falschsexuellen). Diese müssen sich nicht nur vor homo- oder transphoben, sondern auch

**«But who needs money for bread when you can eat wedding cake?»**

vor rassistischen Übergriffen fürchten, vor Arbeitslosigkeit, vor der Leere auf ihren Tellern oder vor der Verweigerung medizinischer Hilfe, was besonders auch für Transpersonen verheerende Folgen haben kann. Für diese Menschen hat es also meist nicht erste Priorität, ob sie per Unterschrift und mit Champagnerdusche ihre Liebe für den\_die gleichgeschlechtliche\_n Partner\_in offiziell machen können – ausser, sie können sich damit ihren Aufenthaltsstatus sichern.

Die Queer-Theoretikerin Jasbir Puar hat sich mit oben genannten Phänomenen im Kontext der USA befasst und nennt diese zunehmende Akzeptanz von (weissen Mittelschichts-) LGBTIQs bei gleichzeitigem Anstieg eines gesellschaftsfähigen Rassismus „Homonationalismus“. Sie beschreibt damit grob gefasst die Tendenz, dass immer öfter nationalistisch eingestellte Menschen in ihren Reden die (angebliche) Homo-Toleranz ihres Landes benutzen, um dieses als besonders toll, fortschrittlich und modern (und gleichzeitig andere Länder als rückschrittlich und unterlegen) darzustellen. In den USA ist das besonders problematisch, weil einige Kriege und Interventionen unter anderem damit gerechtfertigt werden, dass die dort unterdrückten Frauen und Homosexuellen “gerettet” werden müssen. Auch in der Schweiz sind ähnliche Tendenzen vorzufinden, auch wenn das hiesige Militär nicht in den Krieg zieht. Zum Beispiel wird durch Plakatkampagnen wie „Es passiert nicht hier, aber jetzt“ von Amnesty International Schweiz, bei der Queer Amnesty

lematisch, weil einige Kriege und Interventionen unter anderem damit gerechtfertigt werden, dass die dort unterdrückten Frauen und Homosexuellen “gerettet” werden müssen. Auch in der Schweiz sind ähnliche Tendenzen vorzufinden, auch wenn das hiesige Militär nicht in den Krieg zieht. Zum Beispiel wird durch Plakatkampagnen wie „Es passiert nicht hier, aber jetzt“ von Amnesty International Schweiz, bei der Queer Amnesty



Schweiz mit Postkarten auf die Lage von Queers in anderen Ländern aufmerksam gemacht hat, das Bild vermittelt, dass nur in anderen Ländern Menschenrechtsverletzungen passieren, die Schweiz dagegen gänzlich frei davon ist („Es passiert nicht hier“). Dadurch, dass diesen Ländern (oft nicht unberechtigterweise) besondere Grausamkeit (z.B. im Umgang mit Homosexuellen) zugeschrieben wird, werden deren Staatsangehörigen ebenfalls Barbarei und Rückständigkeit unterstellt. Wenn diese Menschen nun in der Schweiz leben, sind sie, neben unzähligen anderen Hürden, oft mit rassistischen Vorurteilen konfrontiert. Somit wird das Bild eines fortschrittlichen, homofreundlichen („westlichen“) Staates zu Lasten von Menschen gezeichnet, die nicht die Privilegien der weissen homosexuellen Mittelschicht besitzen, was sich unter anderem in Formen des (anti-muslimischen) Rassismus durch weisse Homosexuelle, aber auch in der Ausgrenzung queerer Migrant\_innen in LGBTI-Communities zeigt.

Auch in der Schweizer LGBTI-Community sind Formen des Homonationalismus zu finden, warum sonst würden Gruppen wie die Gay SVP überhaupt Zulauf finden? Die irrationale Angst vor „Überfremdung“ und den „rückständigen Einwanderungskulturen“ bringt beschämende Abstimmungsresultate und spielt den

**«When walking towards the end of the rainbow, it will always move away.»**

rechtskonservativen Parteien wunderbar in die weissen Hände. Aber es muss meistens gar nicht erst auf die rechte Seite des Regenbogens geschaut werden, denn auch vermeintlich progressive Dach- und Regionalorganisationen und „ganz normale“ Homosexuelle fügen sich in diese Reihen ein. Die Konstruktion des homophoben (männlichen) Migrant\_innen ist dabei ein beliebtes Muster: Als wären alle männlichen Migrant\_innen fast zwingendermassen homophob. Und sind Migrant\_innen doch mal homosexuell, so müssen sie natürlich vor ihren „rückständigen“ Familien und „Heimatländern“



**MEHR ZU DEM THEMA**

• **DARKMATTER**

**Queere Kunst- und Aktivismus-Kollaboration zwischen Janani Balasubramanian and Alok Vaid-Meno aus den USA, die u.a. in ihren Texten das Konzept von Homonationalismus und die Gewalt und Unterdrückung gegen Personen und vor allem Queers of Colour thematisieren.**  
<http://darkmatterpoetry.com/>

• **SUSHILA MESQUITA**

**„Ban Marriage! Ambivalenzen der Normalisierung aus queer-feministischer Perspektive“: Mesquita setzt sich in dieser wissenschaftlichen Studie mit dem Beispiel der Öffnung der Ehe und der eingetragenen Partner\_innenschaft mit den Ambivalenzen der Normalisierungsprozesse lesbischer und schwuler Lebensweisen und den damit verbundenen Anpassungsleistungen auseinander, durch welche die Normalisierung gleichzeitig begrenzt bleibt.**



.....  
**HELEN RAMSEIER**  
27, Student\_in Gender Studies  
und Deutsche Philologie, Berlin  
[helen.ramseier@gmail.com](mailto:helen.ramseier@gmail.com)

gerettet werden, denn die Homophobie kann scheinbar nur von diesen ausgehen und niemals von Schweizer\_innen. Aussagen von führenden Personen der Verbände, Plakatkampagnen und Internetauftritte zeigen, dass Homophobie als ein Import dargestellt wird, der nichts mit den urschweizerischen Grundwerten zu tun hat (welche auch immer das sein sollen) und gleichzeitig ein unnötiger und falscher Gegensatz zwischen fortschrittlichen, homo-freundlichen Schweizer\_innen und rückständigen, homophoben Migrant\_innen hergestellt wird.

Hiermit soll nicht verneint werden, dass Homophobie – genau wie in der Schweiz und Europa – in anderen Ländern und in migrantischen Communities existiert, grausame Ausmasse annehmen kann und bekämpft werden muss. Aber Homophobie soll eben auch nicht als etwas angesehen werden, was nur von „ausserhalb“ kommt. Stattdessen muss zugehört werden und mit- und nicht füreinander gesprochen werden. Damit wir vielleicht doch einmal am Ende des Regenbogens ankommen: dann nämlich, wenn nicht nur einige Homosexuelle den Bund fürs Leben schliessen können, sondern wenn alle frei, anerkannt und in ihrer Verschiedenheit gleichberechtigt sind. —

~~~~~  
Zitate: Darkmatter

# MOLKE 7

MILCHBÜECHLIPARTY  
HEAVEN ZÜRICH

24. Oktober 2015  
für 10.-  
ab 16 Jahren



HEAVEN